

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1827

24.10.1827 (Nr. 295)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 295.

Mittwoch, den 24. Oktober

1827.

Baden. (Karlsruhe. Freiburg. Mannheim.) — Württemberg. — Frankreich. — Niederlande. — Spanien. — Verschiedenes. — Dienstaufsicht.

Baden.

Karlsruhe, den 24. Okt. Seine Königliche Hoheit der Großherzog sind gestern Mittag, bald nach 1 Uhr, in bestem Wohlfeyn wieder von Freiburg hier eingetroffen.

Freiburg, den 21. Okt. Gestern Abend um 5 Uhr kamen Seine Königliche Hoheit unser gnädigster Großherzog, in Begleitung Sr. Erz. des Hrn. Kabinetministers, Ministers der auswärtigen Angelegenheiten Freiherrn von Versteht, in hiesiger Stadt an, und stiegen in Ihrem Palais ab.

Da sich Seine Königliche Hoheit alle Feierlichkeiten beim Empfange ausdrücklich verboten hatten, so wollten die getreuen Einwohner ihre Freude über den Besitz des hochverehrten Regenten wenigstens durch eine allgemeine Beleuchtung der Stadt bezeigen. Nie bot Freiburg einen schöneren Anblick dar, als am gestrigen Abend; die Beleuchtung war reich und glänzend, und alle Straßen schienen in einem Meer von Licht zu schwimmen: die öffentlichen Gebäude sowohl, als viele Privathäuser, zeichneten sich durch geschmackvolle Anordnung, durch sinnreiche, von der innigsten Verehrung des geliebten Landesvaters zeugende Inschriften und Gemälde, einige auch durch Einfachheit und Naivetät aus. Seine Königliche Hoheit hatten die Gnade, in Begleitung der drei Herren Markgrafen, in einem offenen Wagen die Beleuchtung in Augenschein zu nehmen, und gaben Ihr allerhöchstes Wohlgefallen wiederholt zu erkennen. Auf dem Hin- und Rückwege wurden Seine Königliche Hoheit von der wogenden Volksmenge mit lautem Jubel und Lebehoch begrüßt.

Ungeachtet alle Straßen von Einheimischen und Fremden wimmelten, wurde doch die musterhafte Ordnung nicht einen Augenblick gestört.

Heute hatte nun die schon gestern durch das Glockengeläute in der Metropolitankirche und in allen andern katholischen Kirchen angekündigte Weihe unseres hochwürdigsten Erzbischofs mit den vom römischen Ritual vorgeschriebenen Feierlichkeiten in der Universitätskirche statt.

Mit hoher Würde ist dieselbe von dem Erzbischof von Köln, Herrn Grafen von Spiegel, einem wahren Fürsten der Kirche, erteilt worden; die Theilnahme dieses verehrungswürdigen Prälaten erhöhte die Bedeutsamkeit dieses Tages; Assistenten waren der hochwürdigste Bischof von Evora, und der Dekan des erzbischöflichen Kapitels, Dr. Burg.

Die Menge der anwesenden Fremden, u. vorzüglich des von allen Seiten herbeigeströmten Landvolkes, um den feierlichen Zug in die Universitäts- und von da zurück in die Metropolitankirche zu sehen, ist unglaublich; alle Straßen waren damit übersüllt und der Durchgang fast unmöglich. So wie das heutige Fest einzig in der Geschichte der Stadt ist, so war auch in Freiburg seit Jahrhunderten nie eine solche Masse von Menschen versammelt.

Freiburg, den 22. Okt. Gestern Mittag geruhten Seine Königliche Hoheit der Großherzog dem neuen Herrn Erzbischof und dem Domkapitel eine Privataudienz zu erteilen. Sodann war große Tafel im Großherzogl. Palais, welcher die Prinzen des Großherzogl. Hauses und Sr. Durchl. der Fürst von Fürstenberg beiwohnten, und zu der, außer der Suite Seiner Königlichen Hoheit, die beiden Herren Erzbischofe und das Domkapitel, so wie die Vorstände der bürgerlichen und Militärbehörden eingeladen wurden.

Abends beglückten Seine Königliche Hoheit das Theater, wo die Oper Lancelotti aufgeführt wurde, mit Höchstihrer Gegenwart; der geliebte Landesvater wurde bei seinem Eintritt in die für Höchstdenselben bereitete Loge von dem ganzen übersüllten Hause mit einem dreimaligen lang andauernden Lebehoch empfangen. Seine Königliche Hoheit verweilten mit sichtbarer Zufriedenheit bis ans Ende.

Heute früh um 10 Uhr hielten des Großherzogs Königliche Hoheit Musterung über das 4. Linien-Infanterie-Regiment Markgraf Leopold.

Die hiesige Hochschule verehrt die Anwesenheit Seiner Königlichen Hoheit durch ein besonderes akademisches Fest, welches heute um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr im Konsistoriums-Saale statt hat, und worüber wir das Nähere nachtragen werden.

Die Mannheimer Zeitung vom 23. Okt. schreibt unter'm 22.:

Gestern Vormittags, zur nämlichen Stunde, wo zu Freiburg ein würdiger, durch lange Amtsführung erprobter Seelsorger, den lange verwaiseten bischöflichen Stuhl in der Würde eines Erzbischofs bestieg, war die hiesige katholische Gemeinde, zur Feier dieses ersehnten Ereignisses, in der großen Pfarrkirche versammelt, wo nach einer, die regen Bestrebungen unseres gnädigsten Landesvaters preisenden Eingangereden, die beiden päpstlichen Bullen verlesen wurden, welche das Aufheben des bisherigen provisorischen Zustandes des badisch-katholis-

schon Kirchenwesens verkünden. Lobgesänge und Gebete für die Erhaltung unseres edeln Regenten, dem die Beförderung der sittlichen und religiösen Wohlfahrt seines treuergebenen Volkes eine so heilige Herzenssache ist, stiegen zum Throne des Ewigen empor. Das gestrige Fest und die bedeutsam gleichzeitig erfolgte Zurdankunft der verwittweten Frau Großherzogin in unsere Mitte, riefen die zahlreichen Wohlthaten, welche Karl Friedrichs durchlauchtigster Stamm über unsre Stadt und Provinz verbreitete, seit sie so glücklich sind von dessen mildem und gerechtem Scepter beherrscht zu werden, von Neuem in Aller Gedächtniß zurück. Darum wurzelt er auch tief in unsern Herzen, und wird, wie er stark durch die Anhänglichkeit seines Volkes, die Stürme einer vergangenen schweren Zeit überstand, über jeden künftigen obliegen. Dieß ist der heißeste Wunsch und das feste Hoffen der zu neuem innigem Danke verpflichteten Katholiken des badischen Unterlandes.

W ü r t e m b e r g.

Stuttgart, den 21. Okt. J. M. der König und die Königin sind diesen Morgen, von Frankfurt her, wieder hier eingetroffen, nachdem Höchstdieselbe die Ankunft J. M. der verwittweten Königin von Württemberg aus England erwartet hatten. Höchstdieselbe war am 9. Okt. von London abgereist, und einer beschwerlichen und selbst sehr gefährlichen Seereise ungeachtet bei erwünschtem Wohlsyn am 14. in Helvoetsluis und gestern Nachmittag in Frankfurt angelangt. J. M. gedenkt nächsten Mittwoch in Monrepos einzutreffen.

F r a n k r e i c h.

Das vortreffliche Piano der H. J. Mysel und Komp., das bei der dießjährigen Kunst- und Industrie-Ausstellung die goldene Medaille erhalten hat, ist für Se. M. den König gekauft worden.

— Ein gewiß für alle Franzosen theurer Name, ist jener der Johanna d'Arc. Am 18. Okt. erschien einer der Nachkommen von Peter du Lys d'Arc, ihrem Bruder und Waffengefährten, bei dem Gerichtshofe, um bei Empfang eines Patents, welches ihm und seiner Familie bewilligt worden, den Eid abzulegen. Dieses Patent, welches Kraft einer Ordonnanz ihm ertheilt worden, bestätigt und erkennt alle Briefe an, welche Karl VII., Heinrich II. und Ludwig XIII. nach und nach der Familie des Wittstellers, Hrn. Gauttier du Lys (d'Arc), jezigen Attaché bei dem Departement der auswärtigen Angelegenheiten, verliehen haben. H. Gauttier ist in der gelehrten Welt durch mehrere Arbeiten rühmlich bekannt.

— Am 19. Okt., Abends, hat ein beträchtlicher Diebstahl bei der berühmten Schauspielerin Mademoiselle Mars statt gehabt: Alle ihre Diamanten, auf 150,000 Fr. geschätzt, sind gestohlen worden. Der Verdacht fiel sogleich auf eine Kammerfrau und ihren Mann. Die Kammerfrau wurde verhaftet. Die Polizei fahndet auf den Mann, der aber wahrscheinlich mit den Diamanten schon aus Paris geflüchtet hat.

N i e d e r l a n d e.

Die in Flandern gemachten Versuche zum Anbau des Weins hatten einen günstigen Erfolg, und es haben dort 50 mit Reben beplante Morgen Feldes einen reichen Ertrag geliefert.

Brüssel, den 15. Okt. Man hat die Journale aus Batavia vom 28. Juni bis zum 7. Juli einschließend dahier erhalten. Nach diesen Blättern hatten die mobilen Kolonnen noch von Zeit zu Zeit Gefechte mit den Insurgenten im Innern der Insel. Die Truppen von der Expeditions-Division, die sich am Bord des Linienschiffes Sr. M. der Beländer befanden, wurden zu Samarang ausgeschifft; von dort sollten sie sich nach San Yago begeben, wo man die ganze Division zu versammeln gedachte. Die leztthin gemeldete Unterwerfung der Pangerangs Ratto Projo und Serang bestätigt sich vollkommen.

Se. Erz. der General-Kommissär hat das Verbot, Ländereien der javanischen Fürsten in Pacht zu nehmen, widerrufen, um die Pflanzung zu vermögen, sich nicht auf die Pflanzung des Kaffees zu beschränken, der man sich, wie es scheint, auf Java fast ausschließlich widmet; sondern auch andere in Europa, China und dem indischen Archipel sehr gesuchte Produkte zu pflanzen.

Se. Erz. befohlen, Versuche mit dem Rebbaun auf der Insel Java anzustellen. Es ist ferner das von die Rede, dort die Kultur der japanischen Theestauden einzuführen. Zuerst wurde eine solche Theepflanze mit glücklichem Erfolge im botanischen Garten zu Buitenzorg erzogen; das Resultat nachheriger Versuche war, daß von 1000 Pflanzen kaum 20 gestorben waren. Thee-Plantagen sollen bereits in den Bezirken von Preang durch Hrn. Kent angelegt worden seyn, und schöne Hoffnungen geben.

— J. K. H. der Prinz und die Prinzessin Friedrich sind am Abende des 12. in dem Haag eingetroffen. Ferner kamen daselbst an: Der Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar, General-Major im Dienste Sr. M.; der H. Graf von Celles, Vorkämmerer Sr. M. an römischen Hofe.

— Am 15. Oktober hat der König in dem Haag die Session der Generalsstaaten von 18²⁷/₂₈ mit dem gewöhnlichen Zeremoniel eröffnet.

Aus der Thronrede, die Se. Maj. in der Nationalsprache gehalten, heben wir folgende Stellen aus:

„Die Hoffnung, die Ich voriges Jahr in Ihrer Versammlung ausdrückte: mit dem heiligen Stuhle, in Betreff der Angelegenheiten des römisch-katholischen Kultus, bald einen Vergleich abzuschließen, ist in Erfüllung gegangen.“

„Die für diesen Endzweck angeknüpften Unterhandlungen zeigten das beiderseitige redliche Verlangen, diesen wichtigen Gegenstand zur wechselseitigen Zufriedenheit in Ordnung zu bringen, und sie hatten als glücklichen Ausgang eine zu Rom unterzeichnete und jetzt ratifizierte Uebereinkunft, die Ihnen, Edle und Hochwichtige Herren, wird mitgetheilt werden.“

Die Vorbehalte und Bedingungen, unter denen Ich die Verkündigung der Bulle, welche Sr. päpstl. Heiligkeit bei dieser Gelegenheit über die Auslegung der Uebersinkunft ergehen ließen, erlaube, diese Vorbehalte schließen die Bürgschaften in sich, welche die Gesetze des Staates notwendig machten.

Der Abschluß eines Schiffahrts- und Handelsvertrags mit den Vereinigten Staaten von Mexiko, wird der niederländischen Flagge in den mexikanischen Häfen die Vortheile zusichern, welche dort der am meisten begünstigten Nation bewilligt werden; gleich nach der Auswechslung der Ratifikationen soll dieser Vertrag Ihnen, Edle und Hochwürgende Herren, mitgetheilt werden.

Eine Verfügung des Königs von Schweden und Norwegen hat provisorisch die Hindernisse gehoben, die den niederländischen Schiffen nicht gestatteten, in die Häfen Schwedens auch andere Produkte, als niederländische, einzuführen.

Dem zu Folge wird eine gegenseitige gesetzliche Maßregel, deren Entwurf bereits fertig ist, Ihnen unverzüglich vorgelegt werden.

Die Manufaktur- und Fabrik-Industrie macht immer größere Fortschritte. Sie kämpft muthig und beharrlich gegen die allgemeine Konkurrenz, sowohl auf den Märkten Europa's, als auch auf jenen der andern Welttheile. Selbst neue, bisher unserm Königreiche fremde Industriezweige sind eingeführt worden.

Die verschiedenen Gattungen unserer National-Fischerei werden mit mehr oder minder glücklichem Erfolge getrieben.

Durch kräftige Maßregeln hat, Dank sey der göttlichen Vorsehung, die Krankheit sehr abgenommen, die zu Ende vorigen Jahres im höchsten Grade mehrere unserer Provinzen verheerte. Es sind Anstalten getroffen, um die Ursachen, die zur Verbreitung dieser Landplage mögen beigetragen haben, verschwinden zu machen.

Die Unruhen auf Java haben ein minder bedenkliches Ansehen, als früher; das Haupt der Insurgenten wurde nach und nach von mehreren seiner Anhänger verlassen. Schon allein die Nachricht von den Truppenverstärkungen, die von hier abgeschickt wurden, und wovon ein großer Theil bereits am Orte seiner Bestimmung angelangt ist, hat, nach den jüngsten Berichten, bei den Rebellen einen Eindruck hervorgebracht, der für unsere Herrschaft günstig ist.

Haag, den 17. Okt. Die zweite Kammer der Generalstaaten hielt gestern eine Sitzung unter dem Präsidium des Hrn. Metelerskamp; 79 Mitglieder waren anwesend.

Es wurde zu der Bildung einer dreifachen Kandidatenliste für die Präsidentschaft geschritten; H. Reyphins erhielt 66, H. Sandberg 44, und H. Van der Goes 41 Stimmen.

Hernach wurde eine Kommission ernannt, welche die Adresse der Kammer, als Antwort auf die Thronrede Sr. Maj., zu redigiren hat.

Die königl. Akademie der Wissenschaften zu Brüssel hat an die Stelle des mit Tod abgegangenen Hrn. Kommandeur de Nieuport, den Hrn. Staatsrath Raour zum Direktor ernannt.

Man schreibt aus Vera Cruz, unter'm 18. Aug.: Der Minister der Niederlande, Obriste Verveer, ist im Begriff nach Europa zurückzukehren. (Bekanntlich war derselbe auf den Kongreß von Tacabaya gesendet worden.)

Spanien.

Madrid, den 9. Okt. Privatbriefe melden, daß die Insurgenten den General Romagosa, welchen der H. Minister Calomarde geschickt hatte, um mit ihnen zu unterhandeln, verhaften und vor ein Kriegsgericht stellen ließen, welches ihn zum Tode verurtheilte; weil die Auerbietungen, die Romagosa ihnen gemacht, von dem Minister Calomarde nicht gehalten würden, und sie ihn folglich als einen Spion ansehen müßten, und nicht als einen mit irgend einem legalen Charakter bekleideten Mann betrachten könnten. (3. d. Deb.)

Se. M. der König von Spanien hat unter'm 5. Okt. einen Befehl erlassen, welcher bei strenger Strafe verbietet: die Insurgenten, die höchsten General-Pardonen vom 11. Sept. benutzten, von der Rebellion sich trennten, und friedlich in ihre Wohnungen zurückkehrten, durch Thätlichkeiten zu belästigen, oder durch Reden, oder auch nur durch Handlungen, welche die Absicht anzeigen, sie zu beleidigen.

Verschiedenes.

Bucharest, den 3. Okt. Gestern traf ein russischer Feldjäger hier ein, der sich einige Stunden in dem russischen Konsulatsgebäude aufhielt, und dann nach Konstantinopel weiter gieng. Die beunruhigenden Gerüchte, welche jetzt jeden von Petersburg oder Konstantinopel kommenden Reisenden begleiten, erhielten auch durch die Anwesenheit dieses russischen Kouriers einen Zuwachs. Er sollte erzählt haben, oder nach Andern sollten von Jassy eingelaufene Briefe melden, daß sich eine große Anzahl Kosacken bei Skuleny gelagert habe, und ein bedeutender Artilleriepark daselbst erwartet werde. Auch hieß es, Hr. von Mincialy habe Nachricht erhalten, daß in Folge der von der Pforte am 31. August ertheilten abschlägigen Antwort die russische Armee Befehl bekommen habe, über den Pruth zu gehen, und in die Fürstenthümer einzurücken. Handelsbriefe aus Konstantinopel hatten schon einige Tage vorher gemeldet, daß in dem dortigen Kanal zwei russische Kriegsschiffe ohne Erlaubniß der Pforte eingelaufen seyen, um den russischen Botschafter aufzunehmen ic. Das Zusammentreffen dieser Umstände könnte den Unbefangenen irre leiten, und H. v. Mincialy selbst soll alle ihm in dieser Beziehung gemachten Fragen mit einiger Verlegenheit beantwortet haben. Der Aga von Bucharest begab sich indessen auf Bitte der Handelsleute nach der russischen Konsulats-

Kanzlei, um sich über den Stand der Dinge zu erkundigen. Man soll ihm dort geantwortet haben, daß aus Petersburg nichts angekommen sey, was im Geringsten auf eine Bewegung der russischen Armee Bezug habe, daß jedoch die Verhandlungen zu Konstantinopel militärische Maßregeln nöthig machen könnten, und daß die ungewöhnlichen Rüstungen, welche die Pforte in den Donauesungen anordne, Rußland wohl veranlassen sollten, sich auf jeden Fall vorzusehen. Es ist sehr möglich, daß Hr. von Minciaty nicht offiziell von der neuen Dislokation der russischen Armee in Bessarabien unterrichtet, und daß ihm von Petersburg aus keine Mittheilung darüber zugekommen ist; aber nach dem, was wir aus Jassy erfahren, wo man in steter Verbindung mit der russischen Gränze ist, soll sich die sogenannte Südarmerie auf einem Flächenraume von 30 Quadratmeilen konzentriert und in drei Korps getheilt haben. Diese Armee, die der General Wittgenstein ein Chef befehligt, soll nach glaubwürdigen Angaben aus 74,000 Mann Infanterie und 12 Regimenten regulärer Kavallerie (4 Dragoner, 4 Husaren, 2 Jäger zu Pferde, und 2 Ulanen-Regim.), nebst 6 Pulks Kosaken, zusammen aus 84,000 Mann bestehen.

Dienstnachricht.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, dem bisherigen Pfarrer zu Detlingen (Dekanats Lörrach), Christian Roth, die erledigte Pfarrei Grenzach zu übertragen. Dadurch ist die Pfarrei Detlingen mit einem Kompetenzausschlag von 433 fl. in Erledigung gekommen; die Bewerber um diese Stelle haben sich binnen 4 Wochen bei der obersten evangelischen Kirchenbehörde zu melden.

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 25. Okt. (neu einstudirt): Die silberne Hochzeit, Schauspiel in 5 Akten, von Kosebue.
Sonntag, den 28. Okt. (neu einstudirt): Helene, Oper in 3 Akten, frei nach Bonilly von Treitschke; Musik von Mehul.

Karlsruhe. [Bierbrauerei und Wirtschaft zu verpachten.] In der neuen Kronenstraße Nr. 46 ist eine Bierbrauerei und Wirtschaft nebst dazu gehörigen Geräthschaften auf einige Jahre zu verpachten, und kann auf Verlangen entweder auf den 23. Januar oder 23. April 1828 bezogen werden. Das Nähere kann man in der nämlichen Straße Nr. 41 erfragen.

Karlsruhe. [Anzeige.] Von den so sehr beliebten niederländischen Luchern habe ich wieder alle Farben in sehr vorzüglich guter Qualität, zu den sehr billigen Preisen von 2 fl. 24 kr. und 2 fl. 48 kr., und ganz feine zu 3 fl. 15 kr. und 3 fl. 45 kr. die Elle, erhalten, womit ich mich, nebst allen Sorten Biber und Flaß, vorzüglich schönen 10/4 breiten niederländischen Circaffens, und einer schönen Auswahl

Cotton in den modernsten Dessins, worunter sehr gute Waare zu 14 und 15 kr. die Elle sich befindet, bestens empfehle.

Julius Homburg,

dem Gasthaus zum Erbprinzen gegenüber.

Karlsruhe. (Lotterie-Anzeige.) Durch den Ankauf einer Anzahl Loose zur großen Lotterie in Rastatt, deren Ziehung unwiderrüßlich den 25. Oktober statt findet, bin ich im Stande, einem verehrlichen Publikum anzeigen zu können, daß bis zum 24. den Abend vor der Ziehung, Loose à 2 fl. bei mir zu haben sind.

E. B. Gehres,

im innern Zirkel Nr. 8.

Karlsruhe. [Fahndung.] Am 16. d. M. brachte angeblich Johann Krämer von Weil im Eodnbuch, Königl. Würtembergischen Oberamts Hbblingen, einen mit einem Pferd bespannten Karren, welche Gegenstände er von seinem in Kaiserlautern verstorbenen Bruder geerbt haben wollte, nach Hagsfelden, diesseitigen Amtsbezirks.

Derselbe schloß sich, mit Zurücklassung des Fuhrwerkes und Pferdes, auf die Verweigerung eines Nachlagers, wegen Mangel an Legitimation, von Seiten des Wirthes, ohne daß man seiner, der Nachteile ohngeachtet, wieder habhaft werden konnte.

Es werden daher sämtliche Polizeibehörden ersucht, auf den des Diebstahls verdächtigen, unten signalisirten Entwichenen zu fahnden, und im Betretungsfalle denselben anher liefern zu lassen.

Angeblich ist Johann Krämer 26 — 27 Jahr alt, etwa 5 Fuß groß, unerschierter Statur, seine Gesichtsfarbe roth und gesund, Haare dunkel, Nase und Mund gewöhnlich; er trägt einen Backenbart. Seine Kleidung bestand in einem blauen f. g. Fuhrmannshemd, dreieckigem schwarzen Filzshut, und Kohrschießeln.

Das Pferd ist eine Fuchs-Stute, 10 — 12 Jahre alt, 14 — 15 Faust hoch, mager und von schlechtem Ansehen; das Fuhrwerk zweirädrig, hierorts seiner Spur wegen nicht, aber im Rheinbairischen gebräuchlich.

Zugleich wird der Eigenthümer jenes Fuhrwerkes und Pferdes aufgefordert, seine Ansprüche innerhalb 4 Wochen dahier geltend zu machen.

Karlsruhe, den 20. Okt. 1827.

Großherzogliches Landamt.

v. Fischer.

Vdt. Schwab.

Karlsruhe. [Diebstahl.] Am 12. d. M. Abends, wurden dem Schneider Alois Philipp zu Sulach nachbeschriebene Effekten entwendet: 10 neue Mannsheender, 4 neue Weiber- und 5 neue Kinderhemder, 2 große und 4 kleine hänsene Tischtücher, 2 neue wertene Leintücher, 5 Ellen weißes hänsenes Tuch, 2 1/2 Ellen Baumwollenzeug, ein kleiner Wäscherzug, 2 Zeugröcke, 3 weiße baumwollene und 8 seidene Halstücher, 2 neue Hauben, 1 schwarze, 1 blaue und 3 blumige Schürzen; zusammen im Werth von 56 fl. 32 kr.

Der Thäter konnte bis jetzt nicht ausgemittelt werden. Es wird dieß zum Behuf der Fahndung auf denselben bekannt gemacht, mit dem Ersuchen, im Betretungsfalle ihn arretiren und hieher abliefern zu lassen.

Karlsruhe, den 20. Okt. 1827.

Großherzogliches Landamt.

v. Fischer.

Vdt. Schwab.